



## Sommernewsletter 2014

### Das Modellprojekt KiDZ

Der Modellversuch Kindergarten der Zukunft in Bayern hatte das Ziel, die frühkindliche Bildung im Kindergarten zu optimieren. Mittels gemeinsamer Förderung durch Erzieher/-innen und Grundschullehrkräfte, bereichsspezifischer Förderung und spielerischem Lernen wurden die KiDZ-Kinder auf eine neue Art und Weise im Kindergarten gefördert. Die wissenschaftliche Evaluation verfolgt die Entwicklung des Kindes, die Akzeptanz und die Umsetzung des Modellversuches. Um die Ergebnisse der Förderung einschätzen zu können, werden die Entwicklungsfortschritte der an KiDZ teilnehmenden Kinder mit einer Gruppe von Kindern verglichen, die Kigas ohne KiDZ-Förderung besuchten (Vergleichsgruppe).

### Rückblick

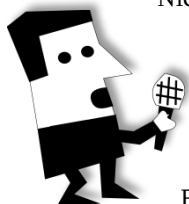
In vorherigen Newslettern haben wir Sie bereits über die Ergebnisse des Modellversuchs KiDZ informiert. Insbesondere bei den mathematischen Kompetenzen haben sich Vorteile durch die Förderung in KiDZ ergeben. Daneben ergaben sich Vorteile hinsichtlich des Erwerbs von Sprache und der Schriftsprachenentwicklung. Befürchtungen, dass sich Kinder durch die bildungsorientierte Förderung überfordert oder unwohl fühlen könnten, wurden nicht bestätigt.



Zum Ende der zweiten Klasse zeigte sich, dass allen Kindern der Übergang in die Grundschule gut gelungen ist und zwar unabhängig von der Teilnahme an KiDZ. Die Kinder, die an KiDZ teilgenommen haben, zeigten zu diesem Zeitpunkt Vorteile bei den Lesefähigkeiten. Auch zu diesem Zeitpunkt konnten keine langfristigen Nachteile hinsichtlich Wohlbefinden und Sozialverhalten für die KiDZ-Kinder gefunden werden.

Obwohl zunächst noch Vorteile bei den mathematischen Fähigkeiten auszumachen waren, konnte dieser Vorsprung zum Ende der zweiten Klasse nicht mehr festgestellt werden.

## Elternbefragung in KiDZ



Nicht nur die Kinder haben an der Evaluation teilgenommen, sondern auch die Eltern wurden umfangreich befragt.

Bis heute wurden noch keine Ergebnisse darüber veröffentlicht, welche Erfahrungen die Eltern mit KiDZ gesammelt haben. Auch die Frage nach den Erwartungen der Eltern an frühkindliche Bildungsprogramme blieb bisher unbeantwortet.

Zu zwei verschiedenen Zeitpunkten wurden die Eltern der Kinder aus der Vergleichsgruppe sowie aus der Modellgruppe gefragt, was sie wichtig finden, wenn es um frühkindliche Bildung geht. Welche Inhalte sollen die Kinder schon im Kindergarten lernen und welche erst in der Schule? Die Eltern der Kinder, die am Modellprojekt teilgenommen haben, wurden darüber hinaus gefragt, welche Erfahrungen sie mit dem KiDZ-Projekt gesammelt haben. Dies ist deshalb besonders, weil es zwar viele Modellversuche gibt aber nur wenige, welche die Akzeptanz der Eltern und anderer Teilnehmer/-innen in die Untersuchung mit einschließen.

### Elternperspektive

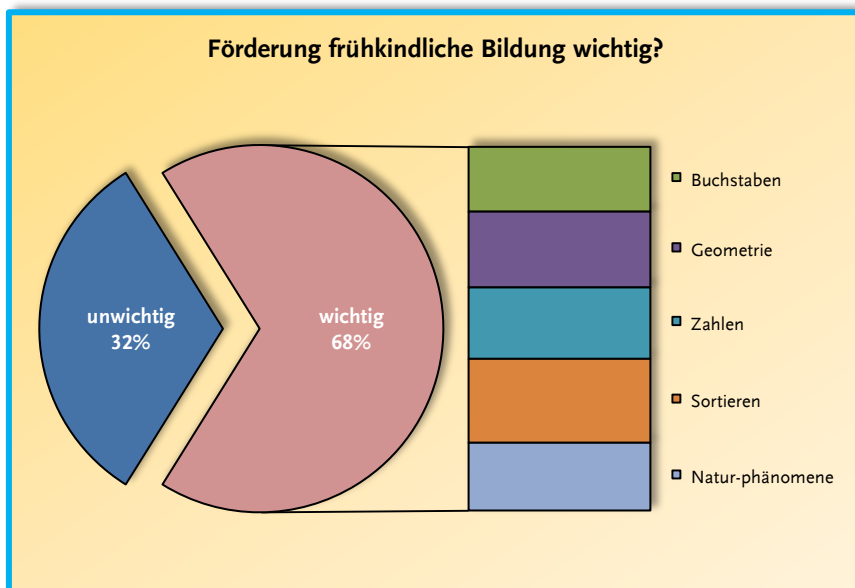
Wir erachten die Perspektive der Eltern als wichtigen Bestandteil der Evaluation. Die Einstellungen zur frühkindlichen Bildung und die Akzeptanz des Projekts tragen maßgeblich zum Gelingen von Modellversuchen wie KiDZ bei.

KiDZ hat die Strukturen und die Bildungsinhalte des Kindergartens stark verändert. Die Akzeptanz und die Einstellungen der Eltern tragen dazu bei, inwieweit diese Veränderungen von allen Beteiligten – so auch von den pädagogischen Fachkräften – akzeptiert werden und damit ihre Wirkung entfalten können.

Auch wenn die Kindergartenzeit bereits einige Jahre zurückliegt, sind die Ergebnisse nicht minder interessant. Im nächsten Newsletter zur Follow-up-Phase werden dann Ergebnisse präsentiert, welche die neueren Entwicklungen der Kinder betreffen. Zunächst möchten wir Ihnen in diesem Newsletter jedoch einige Ergebnisse zu den Fragen der Erwartungen und Erfahrungen seitens der Eltern während der Kiga-Zeit zusammenfassen.

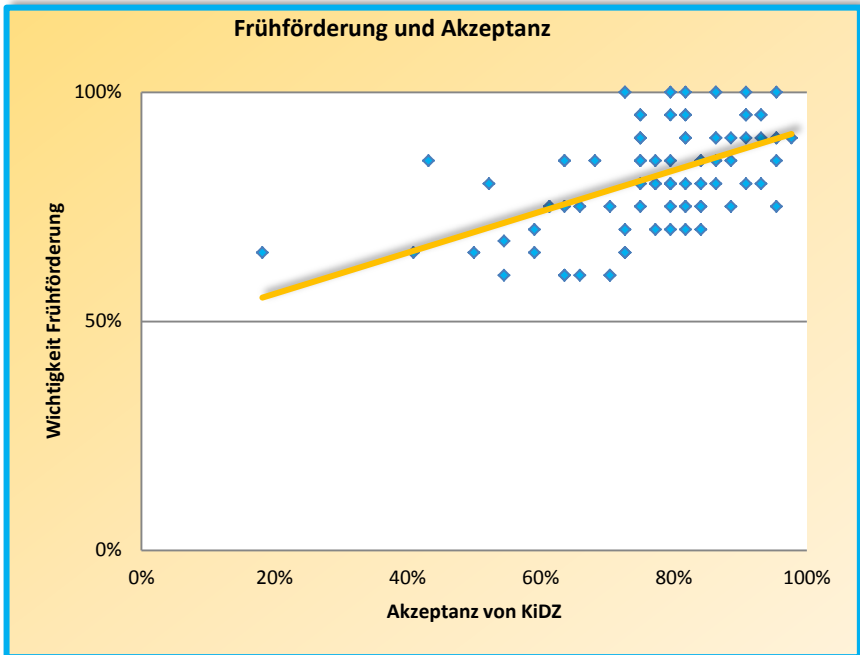
## Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Eltern die (schulnahe) frühkindliche Bildung im Kindergarten wichtig finden.



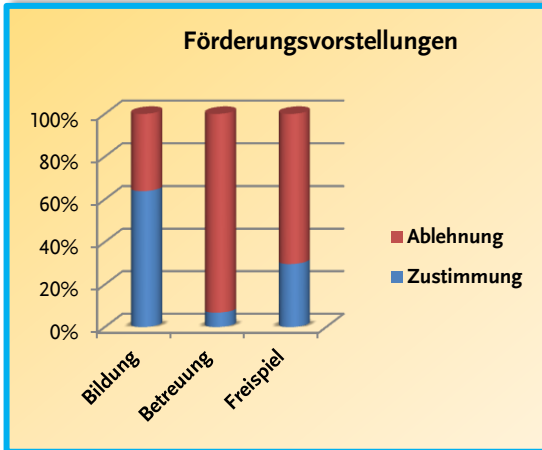
Es konnte ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Akzeptanz von KiDZ und der Sicht auf den Kindergarten als frühkindliche Bildungseinrichtung gefunden werden ( $r=0,56$ ): Je stärker die Eltern KiDZ akzeptierten, desto wichtiger ist ihnen gleichzeitig auch die frühkindliche Bildung im Kindergarten. Allerdings kann hier keine Aussage darüber gemacht werden,

was die Ursache und was die Wirkung ist. (Zur Interpretation von Zusammenhängen schauen Sie sich bitte unsere Informationsbox „Exkurs: Korrelation“ an.)

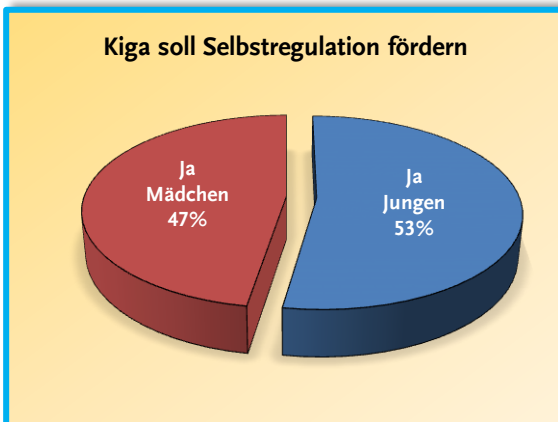


Man kann annehmen, dass die ökonomischen Möglichkeiten, der bildungsbezogene und kulturelle Hintergrund auch die Vorstellungen beeinflussen, was ein Kindergarten leisten soll. Oft wird angenommen, dass bildungsnahe und finanziell starke Familien eine stärkere Bildungsorientierung des Kindergartens mehr schätzen als andere Eltern. In unserer Studie konnte allerdings **kein** Zusammenhang zwischen dem familiären Hintergrund (z.B. Einkommen, Bildungsabschluss, Familienstand etc.) und Vorstellungen von der Aufgabe des Kindergartens gefunden werden. Auch der Migrationshintergrund der Eltern steht ebenso in keinem Zusammenhang mit den Förderungsvorstellungen.

Ebenfalls unabhängig von den ökonomischen Möglichkeiten und kulturellen Hintergründen ist die Akzeptanz des Modellversuchs KiDZ.



Wir fragten danach, ob der Kindergarten die kindliche Fähigkeit fördern soll, Emotionen und Bedürfnisse kontrollieren zu können (*Selbstregulation*). Die Förderung der Selbstregulation wurde eher von Eltern mit Söhnen befürwortet ( $r=0,17$ ). Dieses Ergebnis impliziert, dass es geschlechtsbedingte Unterschiede in den Erziehungszielen gibt: Die Selbstregulation scheint demnach eher bedeutsam für die Erziehung von Jungen zu sein.



### Exkurs: Korrelation

Eine Korrelation beschreibt die Stärke eines Zusammenhangs zwischen zwei Variablen. Die Korrelation lässt ohne weiteres allerdings keine Rückschlüsse auf Ursache-Wirkung zu.

Das Maß für die Stärke des Zusammenhangs ist in unserem Fall „ $r$ “.

„ $r$ “ kann Werte zwischen 0 und 1 (bzw. -1) annehmen. 0 bedeutet, dass es absolut keinen Zusammenhang gibt. Je stärker der Wert von 0 abweicht, umso größer ist der Zusammenhang.

Eine genaue Interpretation von „ $r$ “ ist schwierig. Es kann aber folgende Faustregel herangezogen werden:

$r = > 0,1$   
geringer Zusammenhang

$r = > 0,3$   
mittlerer Zusammenhang

$r = > 0,5$   
starker Zusammenhang

## Ausblick

Die Befragungen für die weiterführende Studie (KiDZ-Follow-up) sind abgeschlossen. Zurzeit werden die Daten analysiert. Nach dem Übergang der Kinder auf die weiterführende Schule wird geprüft, ob KiDZ **langfristig** Einfluss auf die kindliche Entwicklung hat: Welchen Einfluss hat KiDZ dauerhaft auf die Kompetenzen der Kinder unabhängig von der Schulbildung? Wird das Wohlbefinden der Kinder nachhaltig doch beeinflusst?



Voraussichtlich im Herbst werden wir Sie dann in einem weiteren Newsletter über die Ergebnisse informieren.

Otto-Friedrich-Universität Bamberg • Fakultät Humanwissenschaften • Lehrstuhl Elementar- und Familienpädagogik • Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach • Dr. Katharina Kluczniok

Freie Universität Berlin • Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie • Arbeitsbereich Frühkindliche Bildung und Erziehung • Prof. Dr. Yvonne Anders

KiDZ-Kontakt:

Franziska Wilke • Tel.: +49 (0)30-838-60417 • E-Mail: [kidz.efp@uni-bamberg.de](mailto:kidz.efp@uni-bamberg.de)

### Bildquellen

Fernglas von: Last-Dino (<http://openclipart.org/detail/170639/binoculars-by-last-dino-170639>) [unverändert]

Interviewer von: shokunin (<http://openclipart.org/detail/77065/interviewer-by-shokunin>) [verändert]

Fragezeichen von: SeriousTux (<http://openclipart.org/detail/50161/question-mark-by-rejon>) [verändert]

Lupe von: cliparteles (<http://openclipart.org/detail/188650/search-ideogram-by-libberry-188650>) [verändert]

Ausrufezeichen von: SeriousTux (<http://openclipart.org/detail/50167/exclamation-point-by-rejon>) [verändert]

Teleskop von: Antoine (<http://openclipart.org/detail/37147/telescope-by-antoine>) [unverändert]